

Schülerfragen nach dem Privatleben

Beitrag von „schlauby“ vom 25. Juli 2005 23:42

jesus maria, wir waren doch auch mal alle schüler und kennen den bock auch von hinten.

wir schüler und natürlich auch unsere eltern haben sich über lehrerInnen doch alles mögliche erzählt ... über manche mehr, über manche weniger. da war es letztlich auch egal, ob jemand verheiratet, ledig oder sonstwas war - geschichten, gerüchte und getuschel gab es immer. das singledasein ist doch immer dann besonders belastend, wenn man sich selber in selbstmitleid badend, förmlich nach "seltsamen blicken und untertönen" suchend durch die welt bewegt.

soll heißen: man kann (und muss) sein singledasein doch durchaus auch als interessante lebenssituation, mit all seinen schönen und schmerzenden dingen akzeptieren und so auch selbstbewusst nach außen treten können - gegenüber den schülern und eltern. am ende ist es doch das, was wirklich zählt: authentisch, eben echt sein! und dazu gehört eben auch, dass man "verkopplungsversuche" bzw. "schiefe untertöne" mit pädagogischen professionalität begegnet: mal mit humor akzeptierend / mitspielend, mal aber auch deutlich aufzeigt, dass man diese art von einmischungen in das privatleben nicht duldet (und dies auch begründen kann).

also, bitte ein bisschen mehr selbstbewusstsein, stadtgrenze.